

Mit Zugpferd und Harvester

Vogtländische Grundschüler erleben beim Waldtag nachhaltige Waldbewirtschaftung

Morgens um acht im Wald bei begrüßt. Und der bewies Sach-Schönberg, im südlichsten Zipfel kenntnis. „Wisst ihr denn, wofür des Vogtlands. Noch ist Ruhe. Und wir den Wald brauchen?“, fragte er



Die Grundschüler aus Adorf, Bad Brambach und Bad Elster freuen sich über einen gelungenen Waldtag.

dann rollen zwei große Busse mit 100 fröhlichen Kindern an. Die Dritt- und Viertklässler der Grundschulen in Bad Brambach, Bad Elster und Adorf waren zum Waldtag an den Kapellenberg gekommen und freuten sich auf einen lehrreichen Tag in der Natur.

Zum Waldtag eingeladen hatte die Forstbehörde des Vogtlandkreises. Die Organisatorin und Revierförsterin Dorit Thiele erklärte: „Wir wollten den Kindern den Lebensraum Wald vorstellen und ihnen damit waldbewusstes Verhalten näherbringen.“ Dazu führte ein 1,4 Kilometer langer Rundkurs um den Kapellenberg, auf dem es insgesamt sieben Stationen zu bewältigen gab. Hier sollten die Kinder spielerisch und aktiv auch die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder kennen lernen.

Doch bevor es richtig losging, wurden die Schülerinnen und Schüler vom Landrat Dr. Lenk persönlich

begrüßt. Und der bewies Sach-Schönberg, im südlichsten Zipfel kenntnis. „Wisst ihr denn, wofür wir den Wald brauchen?“, fragte er

die Kinder. Und er machte in seiner kurzen Rede deutlich, wie wichtig der Wald für alle Menschen ist, und weshalb wir ihn in jeder Generation brauchen.

Nachhaltigkeit – das war das Schlagwort. Schon das gesamte Jahr 2013 begehen die sächsischen Forstbehörden das 300-jährige Jubiläum dieses Begriffs, der heute ganz modern erscheint. Tatsächlich aber geht er auf den sächsischen Oberberghauptmann Hans von Carlowitz zurück. Er erstellte in seinem Werk „Sylvicultura Oeconomica“ aus dem Jahr 1713 das erste Konzept zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung in Deutschland.

„Man hatte damals ein großes Problem mit der Holzwirtschaft, die Wälder waren stark ausgebeutet und drohten flächendeckend zu verschwinden“, so Kay Oertel, der Leiter der vogtländischen Forstbehörde. Dass heute wieder rund ein Drittel der Fläche Deutschlands be-

waldet ist, sei dem damaligen Umdenken und den Aufforstungsbemühungen geschuldet. Als „Hüterin der Nachhaltigkeit“ sieht Oertel seine Forstbehörde heute. Und er ist auch stolz, dass die Nachhaltigkeit als „Exportschlager“ der sächsischen Forstwirtschaft in aller Munde ist.

Die Kinder starteten ihre Tour in sechs kleineren Gruppen, damit auch jeder genug Zeit zum Ausprobieren hat. So wurden verschiedene Pflanzen und Tiere am Waldsee gezeigt, Abfall im Wald gesucht und alle Pflanzen auf einem Quadratmeter

Wald gezählt. Natürlich ging es auch einmal auf den Aussichtsturm am Kapellenberg. An einer weiteren Station wurde erläutert, wie vielfältig Holz sein kann. Der Star des Tages war aber „Eddy“. Das Rückepferd zeigte, wie gut es Baumstämme durch den Wald transportieren kann und machte damit großen Eindruck auf die Kinder. Ganz im Gegensatz zur traditionellen Arbeitsweise mit Pferden zeigte der Harvester die moderne Art der Holzernte.

Nach dem Rundkurs gab es für alle noch eine Bratwurst auf die Hand. Zum krönenden Abschluss durfte

dann die gesamte Gruppe den Harvester auch einmal in Aktion erleben. Mit viel Getöse und sehr eindrucksvoll wurde ein Baum gefällt, entastet und zurechtgesägt. Das sorgte für großen Beifall und sogar für „Zugabe“-Rufe.

Und was bleibt hängen an so einem Tag? „Ich hab mich wohl gefühlt. Mir hat eigentlich alles gefallen“, sagt die 9-jährige Anna. „Und ich hab gelernt, dass man nicht mehr Holz aus dem Wald holen soll, als wieder nachwächst“, ergänzt Justin. „Das ist doch eigentlich ganz einfach.“



Revierförster Andreas Osthoff erklärt den Kinder, warum Müll im Wald gefährlich ist.

Fotos: Landratsamt Vogtlandkreis

Kreis-Journal
Vogtland
v. 28.9.2013